

Inserate werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schlech, Poststempelamt,
Dr. Gerberstr. 11, Breitestr. 14,
Otto Wichterl, in Firma
J. Dörmann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortlicher Redakteur:
E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Inserate werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner
den Anzeigen-Expeditionen
R. Rosse,
Haasenstein & Vogler A.-
G. F. Baube & Co.,
Invalidendank.
Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

J. 544

Die "Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal,
an Sonn- und Feiertagen folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,
jährlich 450 M. für die Stadt Posen, für ganz
Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reichs an.

Hundertundzweiter Jahrgang.

Dienstag, 6. August.

1895

Deutschland.

L. C. Berlin, 5. Aug. Wie man in Hinterpommern die Patronatsrechte über die Landsschulen ausübt, zeigt ein Fall, der der "Vib. Corr." in folgender Zuschrift geschildert wird: "In dem Dorfe Schmaatz bei Stolp war wegen Todesfall die Schulstelle neu zu besetzen. Nach alten Observanzen steht dem Magistrat der Stadt Stolp in Gemeinschaft mit dem Rittergutsbesitzer Hirselorn in Nipnow das Patronatsrecht zu. Der Magistrat lehnt die Ausübung des überlebten Vorrechts ab, während Herr Hirselorn dasselbe voll und ganz beansprucht. Obwohl er in keinerlei kommunalem Verhältnis zu der Bauergemeinde Schmaatz steht, ernennt er, ohne die Schulgemeinde zu hören, einen Lehrer und gibt der Gemeinde nur auf, den Zugang des von ihm Gewählten zu bewirken. Seit Jahren schickt Herr Hirselorn, der für seinen Gutsbezirk weder Schulhaus besitzt noch einen Lehrer hält, seine Tagelöhnerkinder nach der Gemeindeschule Schmaatz, ohne einen Pfennig zu den Schullaufenden beizutragen. Der Schmaatter Schulverwaltung stände ja die Macht zu, den Nipnower Tagelöhnerkindern den Zutritt zu ihrer Schule zu verweigern, doch da die armen Tagelöhnerkinder ja nichts verschuldet haben, so lässt sie sie am Unterricht teilnehmen. Nach dem Herzen unserer Jungen wäre es freilich mehr, wenn die Kinder ohne Schulunterricht aufzuhören, denn nach Herrn v. Puttkamer-Sellin "haben die Landkinder zum Karrossfahrt am eilen immer über genug gelernt." Hieraus kann man wieder einmal entnehmen, wie die großen Herren vom Bunde der Landwirthe die "Bauernliebe" auffassen. — Wir müssen übrigens gestehen, daß wir unter diesen Verhältnissen das Verhalten des Magistrats zu Stolp nicht als das richtige ansehen können. Wenn wir auch sehr gut verstehen, daß ihm die Ausübung des Patronatsrechts in benachbarten Dörfern widerstrebt, so halten wir doch dafür, daß er dieselbe nicht einfach seinem Mitpatron überlassen soll. Ist er einmal Patron, so sollte er die Gemeinde auch so viel wie möglich gegen die Beeinflussung durch den Gutsbesitzer sichern, vor allem aber dazu beitragen, daß der Gutsbesitzer zu Gegenleistungen für den Besuch der Schule durch die Kinder seines Gutsbezirks herangezogen wird.

König Albert von Sachsen wird sich auf Einladung des Kaisers Wilhelm am 2. September nach Berlin begeben, um der Feier des Sedantages beizuwohnen. Wie in der sächsischen Hauptstadt verlautet, liegt es in der Absicht des Kaisers, dem Könige Albert, dem letzten noch lebenden großen Heerführer aus dem deutsch französischen Kriege, aus Anlaß des Sedantages eine besondere Ehrengabe zu Theil werden zu lassen.

Die Thätigkeit eines Reichstagsabgeordneten ist nichts Besonderes. Zu dieser Ansicht gelangte in einem Artikel die Straßammer von Frankfurt a. M. Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Schmidt hatte s. z. über einen Ortsvorsteher eine Rott gebracht, die sich nachher als unrichtig herausstellte. Der Ortsvorsteher lagte wegen Beleidigung. Der Angeklagte Schmidt gab zu, daß Blatt zur betreffenden Zeit verantwortlich gezeichnet zu haben. An dem betreffenden Tage, als der Artikel per Post einging und zum Druck gegeben wurde, sei er jedoch in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter und speziell als Mitglied der Petitionskommission in Berlin thätig gewesen, was durch eine Bescheinigung des Direktors des Reichstags, auf Grund des Protokolls der Petitionskommission, bestätigt wurde. Das Landgericht erklärte den angeklagten Redakteur für schuldig. Das Urteil lautete auf 300 M. Geldstrafe und Publikation des Urteils in der "Volksstimme" und einigen anderen Zeitungen. Die Entschuldigung des Angeklagten, daß er zur Zeit der Drucklegung abwesend war, könne nicht in Betracht kommen; denn nach einer Entscheidung des Reichsgerichts müsse der Redakteur stets als Thäter angesehen werden, sofern nicht besondere Umstände seine Thätigkeit ausschließen; die zeitweise Verhinderung wegen anderweitiger Geschäfte könne nach jener Entscheidung nicht als strafauslösende Umstand angesehen werden.

Für die Erwahl im Reichstagswahlkreise Groß-Wartenberg-Oels hat die Freisinnige Volkspartei jetzt ihren Wahlaufruf für den Oberlehrer Dr. Doermann-Brieg erscheinen lassen. Aus dem Aufruf haben wir folgende Stellen hervorgeholt:

Die Freisinnige Volkspartei kann und wird Euch weniger versprechen, Euch nicht goldene Berge in Aussicht stellen, sie wird vor allem nicht eine Berufsklasse gegen die andere in den Kampf führen. Nur dann können Staat und Gesellschaft gedeihen, wenn alle Stände und Klassen gemeinsam zu gemeinsamem Wohle arbeiten, nicht aber, wenn die Einen auf Kosten der Anderen Vortheile einzuholen suchen. Staat und Regierung können keinem von Euch auch nur einen Pfennig geben, den sie nicht vorher einem Anderen von Euch entzogen haben. Deshalb fordern wir, daß die Erwerbsfähigkeit des Einzelnen weder durch beschrankende Maßregeln von oben herab noch durch einseitige Bedrohung bestimmter Stände brach gelegt werde. Alle Bürger gleichzeitig, nicht einen Theil auf Kosten des anderen soll der Staat schützen und fördern. Deshalb befähigen wir jede neue Steuer, die nicht im Interesse des Reiches erforderlich ist. Die konservativen Parteien haben seit Jahren die als bewährten

Grundsätze der Sparsamkeit verlassen, jede neue Forderung der Regierung bewilligt, die schwere Belastung der Bürger mit neuen Steuern verschuldet. Die Freisinnige Partei war es, die neue Belastungen abwehrte.

Der Aufruf betont weiter die Stellung der Freisinnigen Volkspartei gegen alle Ausnahmegesetze und richtet dann an die Wähler die dringende Mahnung, das Reichstagswahlrecht zu schützen.

Für die auf den 26. Oktober angesetzte Einweihungsfeier des Reichsgerichtsgebäudes haben die Stadtverordneten von Leipzig 50 000 M. bewilligt.

Am 5. August vor 25 Jahren wurde in Leipzig das Bundesoberlandesgericht für den Norddeutschen Bund unter dem Präsidenten Dr. Bäpe eröffnet. Es bestand bis zum 27. September 1879.

Die Ausweitung Huttins, des französischen Reporters aus Weimar, erfolgte, wie man vermutet, weil Huttin bei den Meiler Festen sich durch Indiskretionen unangenehm bemerkbar machte.

Zum "Kapitel Steuerreinschäkun" bringt die "Oberschles. Grenzg." eine Mitteilung, die in der That Kopfschädeln herborren muß. Die Einschöpfung eines Beuthener Wurstfabrikanten und Hausbewirts war beanstandet worden. Im mündlichen Termin gab er noch genaue Auskunft über seine Verhältnisse und legte seine Geschäftsbücher vor. Um so erstaunter war der Herr, ein achtbarer Bürger, der gewiß die an ihn gestellten Fragen "nach bestem Wissen" beantwortet haben wird, als sein Dienstmädchen und sein Lehrling gestern vorgeladen und vernommen wurden. Letzteres geschah auch in sehr gründlicher Weise. Die beiden wurden u. A. gefragt, was es zu Mittag-, Abendbrot etc. gäbe, wie viel Fleisch auf den Tisch komme, von wem das Fleisch bezogen werde, was mit den Abfällen geschehe! — Vagratorischer kann eine Steuerbehörde allerdings kaum verfahren.

Das neue Organ der deutschen Anarchisten erscheint unter dem Titel: "Der Sozialist. Organ für Anarchismus und Sozialismus". Die Redaktion übernimmt der zur Zeit in Bregenz wohnende Dr. Landauer, welcher bekanntlich auch bei den alten eingegangenen "Sozialist" als Redakteur thätig war. Sowohl der Westsächsische genossenschaftliche Anarchismus, als auch der diesem seindische "theoretische" Anarchismus, soll im "Sozialist" Eingang finden.

Konvertirung städtischer Anleihen. Die 4proz. Anleihe der Stadt Danzig im Betrage von 2 550 000 M. ist konvertirt worden. Ebenso ist der Zinsfuß der städtischen Anleihe von Gleiwitz im Betrage von 550 000 M. von 4 auf 3½% prozent herabgesetzt worden. Der Minister des Innern und der Finanzminister haben die Genehmigung erteilt.

Aus München wird gemeldet: Für Hebung des landwirtschaftlichen Wanderunterrichts soll in das

nächste Kultusbudget eine Position von jährlich 16 000 M. eingesetzt werden.

Vorales

Posen, 6. August.

* In der Aussteller-Versammlung, welche heute Morgen im Saal des Ausstellungskomites im Haupt-Restaurant der Ausstellung zusammengetreten war, um über Wünsche der Aussteller gegenüber Maßnahmen des Komites zu berathen, wurde nach längerer Debatte eine Resolution mit erdrückender Mehrheit angenommen, daß Komitee zu ersuchen, die Ausstellung spätestens am Abend des 15. September d. J. zu schließen. Der Vorsitzende des Komites, Stadtbaurath Grüber, gab darauf die Verstärkung ab, daß Komitee werde diesen Wunsch in wohlwollende Erwägung ziehen.

Zur Scharlachepidemie. Gestern wurden aus dem städtischen Gebäude (ehemaligen Feuerwehrhaus) am Wronkerplatz die Scharlach erkrankten Kinder von vier Familien nach dem Stadtazareth geschafft. Die vier Wohnungen, deren Inhaber städtische Arbeiter sind, wurden hierauf desinfiziert.

Zur Diebstähle. Einer Witwe in der St. Martinstraße wurde fürrlich ein Pfandschein über eine versetzte Uhr gestohlen. In der Zeit vom 2.—4. d. Mts. wurde einem Bäckergesellen auf der St. Martinstraße eine Taschenuhr gestohlen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden ein Landstreicher, zwei Bettler, ein Obdachloser, ein Arbeitsbusche wegen verdeckten Sittlichkeitverbrechens. — Belagsmäßigt wurden auf dem gestrigen Wochenmarkt eine Anzahl verfaulter Eier und 2½ Kilo verdorbene Kirschen. — Gefunden: eine Altersversicherungslarve auf den Namen Antonie Liszewska geb. Jaks lautend, ein Mädchenkemb, ein Ausstellungslotterielos.

Verloren ein Portemonnaie mit 18 Mark Inhalt. — Zugelaufen ein weißer gelbgefleckter Jagdhund (Maulkorb und Marke St. Lazarus), ein schwarzer Jagdhund. — Entlaufen ein schwarzer Hund mit weißem Kopf (Fox-terrier) mit Maulkorb und Marke 168 Jersik.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Glogau, 5. Aug. [Selbstmord. Verbrechertransport.] Erstochen hat sich n. der vergangenen Nacht der Gefreite der 14. Kompanie des 58. Regiments Hiller. Derselbe hatte Kapitulirt, und dieser Schritt hat ihm, wie man sagt, später Leid. Der Umstand, von der Kapitulation nicht mehr zurücktreten zu können, soll seinen verhängnisvollen Entschluß mit herbeigeführt haben. — Der gesuchliche Ein- und Ausbrecher Kotze wurde heute Vormittag unter starker Bewachung nach dem Buchthaufe Sonnenburg bei Berlin gebracht, wo er nun den Rest seines vielbewegten Lebens verbringen wird.

* Neisse, 4. Aug. [Freifrau Johanna von Höning genannt Hune, geb. v. Blacha, die Gemahlin des bekannten Centrumsabgeordneten Frhrn. v. Huen, ist

Inserate, die schriftspaltene Zeitzeile über deren Raum
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite
50 Pf., in der Mittagsauflage 25 Pf., an bevorzugter
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagsauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Überfahrt findet Mittwoch, den 7. August, um 10½
Uhr Vormittags in Thule statt.

* Bautzschwitz, 5. Aug. [Überfahrt und getötet]
wurde bei einer Feldblutstübung am 2. d. M., an der auch eine Artillerie-Abteilung teilnahm, eine Frau aus Bautzschwitz, Kreis Falkenberg. Die Frau wurde von zwei Geschützen überfahren, welche der Unglückschicken Arme und Beine zermalmten, so daß der Tod sofort eintrat.

* Thorn, 4. Aug. [Der Generalinspekteur des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen, General der Infanterie Götz] ist heute hier eingetroffen und wird den Belagerungsübungen betwohnen. Diese dauern noch bis Mittwoch. Immer mehr tritt die den Übungen zu Grunde liegende Generalität auch für den Laien her vor. Thorn ist im Süden und Westen eingekesselt und wird durch die Pioniere und die ihnen beigegebenen Truppenteile vertheidigt. Alles, was im Festungskriege die moderne Kriegskunst lehrt, kommt zur Anwendung und hat bei dieser Übung seine Probe auf seine Zweckmäßigkeit zu bestehen. Interessant sind die Nachtfesten. In diesen Tagen werden auch Sprengungen vorgenommen werden.

Angelommene Fremde.

Posen, 6. August.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Oberst Müller a. Koburg, die Hauptleute Stenzel a. Breslau, Fechner a. Unterwalde, Rittergutsbesitzer Fechner a. Lagow, Professor Brüll a. Wollstein, Landwirt Uhle a. Gorzwo, die Kaufleute Claussen a. Breslau, Mehrdicks a. Bremen, Rabian, Michaelis u. Fessel a. Berlin, Günzel a. Ober-Neuschöberg, Stegic a. Kreisfeld.

Grand Hotel de France. Lieutenant Schlepp a. Danzig, Lehrer Chrupczalowski a. Kalisch, die Besitzer v. Zychlinski u. Frau a. Polen, Lisowksi a. Lomza, Rechtsanwalt v. Starzewski a. Moskau, Propst Gidajewski a. Mrocza, die Kaufleute Schabert nebst Sohn a. Piepe a. O., Jacoby a. Berlin, Hansen a. Hamburg, Schwenter a. Apensen.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Rentiere Clemczynski u. Krzymyska a. Militsch, Beamter Drzyzga mit Schwester a. Wien, Brennerbetreuer Walter Bielicki a. Odorowo, die Kaufleute Bauer a. Sprottau, Luch a. Gr. Wanzleben, Major u. Steinfeld a. Magdeburg, Rechlowski u. Frau a. Militsch, Jaworski u. Janowski a. K. I. C. K. Jaworski u. Kolmar a. Militsch.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Sekretär Germann a. Köln, die Kaufleute Beder u. Kentsch a. Graudenz, Laube a. Hamburg, Liebig u. Klinger a. Soldau.

C. Ratt's Hotel "Altes Deutsches Haus". Professor Schulz a. Bortom Amerika, Schweizer Schnyder a. Münsterberg, Lehrer Mistmann a. Paffendorf, Fabrikant Medelaki a. Kurnik, Friseur Serwatlewicz a. Kurnik, Geschwister Cisselska a. Borkau, die Kaufleute Nyll a. Schröda, Dabinski a. Schrimm, Köhler a. Spitzkunzendorf, Foth a. Hamburg, Kaz a. Breslau, Wehland a. Hameln a. W., Brandt u. Frau und Goldiner a. Berlin, Steplewski a. Biotylau, Wilhelm a. Warschau.

J. Grätz's Hotel "Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel) Mittergutsbesitzer Jaworowski a. Stargard, Techniker Sujenich a. Berlin, Goldarbeiter Rollins a. Berlin, Architekt Braun u. Enkel Dzialekanta, die Kaufleute Warzawski a. Breslau, Wagner a. Merseburg, Jahn a. Göttingen.

Rußlands Getreideexport.

Petersburg, 5. Aug.

In der Woche vom 28. Juli bis 3. Aug. sind über die Hauptzölle 8 536 000 Bud Getreide ausgeführt worden. Davon entfielen auf

Laufende Woche	Vorwoche
Weizen . . . 3 785 000 Bud	3 985 000 Bud
Roggen . . . 2 093 000 =	2 739 000 =
Gerste . . . 729 000 =	1 869 000 =
Hafer . . . 1 490 000 =	951 000 =
Mais . . . 439 000 =	273 000 =

Die Getreide-Vorräthe betragen am 13. Juli: Weizen 39 041 000 Bud, Roggen 21 634 000 Bud, Hafer 9 396 000 Bud, Gerste 4 743 000 Bud, Mais 2 571 000 Bud.

Handel und Verkehr.

* Vom oberschlesischen Eisenmarkt, 4. Aug. Der Geschäftszettel auf dem oberschlesischen Eisenmarkt war auch in dieser Berichtswoche nicht nur beständig, sondern in einzelnen Fabrikaten sogar noch erheblich zunehmend. Die Produktion der Hochöfen in Bubbelrohren findet im heftigen Hüttenbetrieb vollständige Verwendung und nur in Gießerei-Hochöfen geht der Absatz nicht so glatt vor sich, weil, wie die "Bresl. Morg. Zeitg." schreibt, die Bezüge vom Auslande sich bisher nicht besserten. Die Sendungen nach Russland sind sehr minimale geworden und auch nach Österreich ist der Abgang zur Zeit abgeschwächt. Die Lage der Walzwerke ist eine anhaltend gute, indem bei sämtlichen Werken für längere Zeit hinreichende Schlüsse vorliegen und weitere, in letzter Zeit eingegangene dringliche Aufträge, nur unter einer kleinen Preiszehrung übernommen wurden. In Folge der reichlichen Nachfrage für alle Handelsorten, besonders Kleinpolen, von denen die Bestände zunächst geleert sind, wird allgemein die Hoffnung gehegt, daß eine Fusion der deutschen Walzwerke doch zu erzielen möglich sein wird, wodurch alsdann bessere Preise Platz greifen würden. Das Geschäft in Hennleben ist unverändert geblieben und haben bevorzugte Werte für längere Zeit reichliche Aufträge vorliegen; auch in Grobbleden hat sich die Nachfrage erheblich vermehrt. Die Betriebe der Stahlwerke haben hinreichende Beschäftigung, in Folge ganz belangreicher Bestellungen an Eisenbahnmateriel, sowie Konstruktionsobjekten. In dem Beschäftigungsgrade bei den Bau- und Kon-

